

**Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern  
für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk**

---

**Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen**

Evangelischer Gottesdienst aus St. Markus in München,  
am 22.03.2020, 10.15 Uhr – 11.00 Uhr übertragen im BR Fernsehen

Mitwirkende: Pfarrerin Melitta Müller-Hansen, Liturgie und Predigt  
Friedrich Schloffer, Sprecher

VokalQuartett

KMD Michael Roth, Orgel

Liturgische Konzeption: Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen (Pfarrer Florian Ihsen)

Nr.	Ausführe n- de	Inhalt
1	Orgel	Musik  BACH-Satz Melodie „O Haupt...
2	VokalQu artett	EG 361, 1  1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des', der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn der wird auch Wege finden, wo dein Fuß gehen kann.
3	Pfrin Müller- Hansen	Eröffnung  Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen  Herzlich Willkommen, liebe Fernsehgemeinde, zum Gottesdienst hier in Sankt Markus in München, in einer leergeräumten Kirche. Wir hier sind nur ein paar Akteure. Mit Sicherheitsabstand zueinander. Mit wenigen Kameras und auch im Übertragungswagen sitzen nur ein paar Menschen, um sich nicht gegenseitig in Gefahr zu bringen. Man wird das vielleicht sehen auf dem Bildschirm. Dies ist in jeder Hinsicht ein Gottesdienst im Ausnahmezustand. Denn in dem befinden wir uns im wahrsten Sinn des Wortes. Seit Freitag haben wir in Bayern Ausgangsbeschränkungen. Ein umfassenderes Fasten wie dieses ist kaum vorstellbar. Ungewissheit und Angst nisten sich ein. Menschen fürchten plötzlich um ihr Leben und ihre Existenz in unserem Land und weltweit. Keiner weiß, wie Corona unsere Wirtschaft und die politische Weltlage verändern wird. Und vielleicht uns selbst. Wir können nicht mehr funktionieren wie noch bis vor kurzem.

		<p>Doch wo Stillstand verordnet ist, kann auch Stille einkehren. Hier in St Markus waren Menschen bis Freitag noch eingeladen zum Verweilen. Inseln der Ruhe waren für sie eingerichtet. Heute sind wir hier mit Ihnen versammelt und Entfernungen werden keine Rolle spielen. Ich freue mich über jede und jeden, die diesen Gottesdienst mitfeiert. Und mit uns zusammen die Stille sucht, die Einkehr bei Gott. Wo die Seele aufatmen und aufleben kann. Wir hören auf die Stimme von Menschen, die uns ihre Ängste und Hoffnungen zugeschickt haben. Wir hören auf Gottes Wort. Wir suchen Inspiration für unseren Geist und Ruhe für unser aufgewühltes Herz.</p>
4	VokalQuartett	<p>Orgelakkord</p> <p>Befehl du deine Wege EG 361, 6+12</p> <p>6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.</p> <p>12. Mach End, o Herr, mach Ende Mit aller unserer Not; Stärk unsre Füß und Hände Und lass bis in den Tod Uns allzeit deiner Pflege Und Treu empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.</p>
5	Friedrich Schloffer  Pfrin Müller-Hansen	<p>Klagen mit Psalmversen und Kyrie</p> <p>Hanna- seit kurzem im Ruhestand.</p> <p>Lange schon hatten wir geplant, dass ich zu meinem Sohn und seiner Familie reise, die 300 km wegwohnen. Neulich rief er mich an bat mich, nicht zu kommen: sie wollen nichts für mich riskieren. Den kleinen Enkel sehe ich nun für Wochen oder Monate nicht. Und dann reiste meine Tochter ab, nach Indonesien, wo sie lebt. Sie sagte: "Wir hatten schon so viele und auch schwere Abschiede, aber dieser hier ist besonders." Wann können wir uns wiedersehen? Ich kann gut allein sein, aber den ganzen Tag, viele Tage, ohne Familie? Bei aller Einsicht: ohne Tränen und Traurigkeit schaffe ich es nicht.</p> <p>Aus Psalm 102 <i>Ich bin wie die Eule in der Einöde, wie das Käuzchen in den Trümmern. Ich wache und klage wie ein einsamer Vogel auf dem Dach</i></p>

	VokalQuartett	Schweige und Höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.
6	F. Schloffer  Pfrin Müller-Hansen  VokalQuartett	<p>Markus arbeitet im Einzelhandel an der Kasse. Am Freitag noch vor der Ausgangssperre schreibt er: „Ich geh jeden Morgen mit einem wahnsinnig beschissenen Gefühl in die Arbeit. Alle sollen große Plätze und Versammlungen meiden. Und wir hocken an der Kasse an der Front, damit alle mit dem Nötigsten versorgt werden. Das Blöde ist: Wir sind dabei völlig schutzlos. Die Chance, dass es uns erwischt, fühlt sich relativ hoch an. Ich ärger mich über die, die einkaufen, obwohls nicht wirklich dringlich ist. Die nur mal kurz ne Tüte Erdnussflips wollen. Das muss doch echt nicht sein.</p> <p>Aus Psalm 69 <i>Erhöre mich, Gott, denn deine Güte ist tröstlich. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir, denn mir ist angst. Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand. Und auf Tröster, aber ich finde keine. Gott, deine Hilfe schütze mich.</i></p> <p>Schweige und Höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.</p>
7	F. Schloffer  Pfrin Müller-Hansen  VokalQuartett	<p>Josef ist Landwirt und Papa einer kleinen Tochter. „Ich hab Angst, jemanden aus meinem Bekanntenkreis zu verlieren. Oder dass es mich trifft und meine Tochter ohne mich aufwachsen muss. Meine Arbeit mach ich zur Zeit wieder mit mehr Leichtigkeit, weil die Menschen meinen Beruf wieder besser wertschätzen und mich und unsere Tiere nicht nur als Klimasünder sehen, sondern als das, was Landwirtschaft schon immer war: Als Lebensmittelversorger. Trotz Corona arbeiten wir weiter.</p> <p>Aus Psalm 104 <i>Gott, Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen. Du bringst Brot aus der Erde hervor. Alles wartet auf dich, Gott, dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Du sendest aus deinen Odem. Du machst neu das Antlitz der Erde .....</i></p> <p>Schweige und Höre, neige deines</p>
8	F. Schloffer  Pfrin Müller-Hansen  VokalQuartett	<p>Claudia ist Studentenseelsorgerin und Mutter von vier Kindern Ich stehe unter Corona-Strom und abends bin ich todmüde. „Mama, irgendwie fühl ich mich eingesperrt“ sagt meine Tochter. In wenigen Tagen wird sie 13. Geburtstag zum ersten Mal ohne Freundinnen. Der Jüngste versteht nicht, warum wir nicht zur Eisdielen gehen können.</p> <p>Aus Psalm 42 <i>Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?</i></p> <p>Schweige und Höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.</p>
9	Pfrin	Gebet

	Müller-Hansen	<p>Gott, zu dir rufe ich in der Frühe des Tages.  Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht allein.  In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht;  Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht;  Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe;  Ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede;  In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld;  Ich verstehe deine Wege nicht,  Aber du weißt den Weg für mich.  Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht,  Lob und Dank sei dir für den neuen Tag.  Lob und Dank sei dir für all deine Güte du Treue in meinem vergangenen Leben.  Du hast mir viel Gutes erwiesen,  Lass mich nun auch das Schwere aus deiner Hand nehmen.  Du wirst mir nicht mehr auflegen, als ich tragen kann.  Du lässt deinen Kindern alle Dinge zum Besten dienen. Amen</p>
10	Friedrich Schloffer	<p>Aus dem Johannesevangelium:</p> <p>Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.  Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.</p>
11	Orgel  VokalQuartett	<p>Ariemelodie instrumental</p> <p>Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen. Und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht soweit der Himmel ist. Und keiner wird zuschanden, der auf ihn harret.</p> <p>Sei mir gnädig nach deinem Wort, tilge meine Sünde. Und wende zu mir dein Angesicht und tröste mich wieder. Denn deine Gnade reicht soweit der Himmel ist. Und keiner wird zuschanden, der auf dich harret.</p>
12	Pfrin Müller-Hansen  F. Schloffer	<p>Ansprache 1 Der abhängige Mensch</p> <p>Heute ist der erste Sonntag im Frühling, der vierte Sonntag der Passionszeit. In der Kirche heißt er: Laetare. Freu dich. Freut euch mit Jerusalem, ruft der Prophet Jesaja– und nimmt uns mit auf eine ganz besondere Reise: von der Stadt zur Mutter - zu Gott.</p> <p><i>Freut euch mit Jerusalem und jauchzt alle, die ihr sie liebt!  Seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr um sie trauert!  Weil ihr saugen dürft und euch sättigen an den Brüsten ihres Trostes,  weil ihr schlürfen dürft und euch erquicken an den Brüsten ihres Glanzes.  Denn so spricht Gott: Ich breite bei ihr Frieden aus wie einen Strom und wie einen überschäumenden Bach den °Reichtum der °fremden Völker.  Ihre Säuglinge sollen auf der Hüfte getragen und auf den Knien geschaukelt werden.</i></p>

	<p>Pfrin Müller- Hansen</p>	<p><i>Wie eine Mutter ihren erwachsenen Sohn tröstet, so will ich euch trösten, und an Jerusalem sollt ihr getröstet sein. Ihr werdet es sehen und euer °Herz wird sich freuen, und eure Knochen sollen sprossen wie junges Gras. (Jes 66, 10-13)</i></p> <p>Mitten in der Passionszeit dieser vitale Freudenruf eines Propheten. Mutter-Kind- Geschichten klingen an – sie sind ja nie frei von „Passion“, von Leiden. Geschichten von Menschen und ihren Städten ebenso wenig. Das erleben wir in diesen Tagen deutlich. Geisterstädte – vor kurzem sahen wir sie noch auf dem Bildschirm in Wuhan und Peking, nun sind wir mittendrin. Und weiß Gott, auch in die Geschichten zwischen Gott- und Mensch ist immer auch der Leidensfaden eingewoben.</p> <p>Ich glaube, man muss mit den Worten des Propheten ganz an den Anfang der eigenen Lebensreise gehen, um am Ende getröstet und vielleicht auch froh zu werden. Und unser aller Anfang ist im Arm der Mutter.</p> <p>Saugen, sättigen, schlürfen, erquicken - so beschreibt es der Prophet. Stillen ist das schöne deutsche Wort dafür. Ein mystischer Zustand von Erfüllung. Leib und Seele werden satt. Das Kind ist darauf angewiesen und davon abhängig mit seinem ganzen Wesen. Und allein nicht überlebensfähig. Das bedürftige Kind bekommt von der Mutter, was es braucht zum Leben in verschwenderischer Fülle. Die Ikone des Christentums für dieses Lebensprinzip ist Maria mit dem Kind - auf manchen Bildern stillt sie es auch.</p> <p>Ich empfinde diese Tage im Ausnahmezustand so, als würden wir gemeinsam zurückgeworfen auf dieses Grundmoment des Lebens. Bedürftig und abhängig zu sein. Man möchte das ja nicht fühlen als erwachsener Mensch. Schwachheit, angewiesen sein auf Hilfe. Autonomie ist doch die Errungenschaft meines Lebens. Der erste Schritt, den ein Kind macht, ist ein Schritt weg von der Abhängigkeit in die Autonomie. Es ist ein Urtrieb, unabhängig zu sein. Unabhängig von der Mutter, vom Vater, vom Staat. Ich brauche niemand und will auch nie in die Situation kommen, anderen zur Last zu fallen. Das ist unser Credo geworden. Im Grunde aber muss jede und jeder akzeptieren: so ist das Leben nicht, so bin ich nicht geschaffen. Ich bin abhängig, bedürftig. Es gibt kein Ausweichen. Das Bild des Kindes, das an der Mutterbrust saugt, bestimmt unseren Anfang und zeigt zugleich: das wird nie aufhören. Du wirst immer wieder so bedürftig und gefährdet sein wie am Anfang.</p> <p>Wir können versuchen, uns gegen diese Abhängigkeit zu wehren. Jedes Angebot zur Unterstützung ablehnen. Uns für unverwundbar halten und grob fahrlässig uns selbst und andere in Gefahr bringen.</p> <p>Wir können aber auch das Bild, in dem sich Gott mit der stillenden tröstenden Mutter vergleicht, neu sehen. Es erzählt von Beziehung. Von Geben und Nehmen. Von Rücksicht und Fürsorge. Von Gerechtigkeit. Und nicht von Herrschaft und Dominanz. Welchem Prinzip geben wir den Vorrang in unserer Gesellschaft? Was werden wir hinter uns lassen müssen? Die weltweite Krise ist diesbezüglich eine weltweite Chance.</p>
--	-------------------------------------	---

13	Orgel	„Feather Theme“ von Alan Silvestri
14	Pfrin Müller- Hansen	<p>Ansprache 2</p> <p>Eine Krise deckt auf, was in uns Menschen schlummert. Die einen bleiben ruhig, nehmen Rücksicht, begrüßen sich mit Ellenbogen oder einem Lächeln. Andere machen auf Normalität, machen die Augen zu vor der Gefahr, wollen es einfach weiter lustig und kuschelig haben miteinander. Wieder andere haben Angst zu kurz zu kommen, reagieren panisch, Hauptsache ich hab meine Nudeln und mein Klopapier – weiß Gott, warum das jetzt gerade so begehrt ist. Wenn es um Schutzmasken und Desinfektionsmittel geht, die in großen Mengen geklaut und für teures Geld weiterverkauft werden, hört der Spaß auf. Werden wir fähig sein, Niedertracht und Egoismus zu überwinden?</p> <p>Dabei haben wir so hohe Ziele und so große Fragen:</p> <p>Was Frieden ist und was der Gerechtigkeit dient. Wie man Menschen ehrt und würdigt, weil ihre Reise ins Leben in allen Städten und Dörfern dieser Erde auf die gleiche Art beginnt. Im Leib einer Mutter. Wie man Ohnmächtige schützt und Gewalttäter in die Schranken weist. Und wie man in Krisenzeiten wie diesen zusammensteht. Nicht nur in einem Dorf oder einer Stadt, sondern grenzübergreifend weltweit -</p> <p>Dazu braucht es mehr als einen Katalog von Maßnahmen und Einschränkungen im Katastrophenfall, der daherkommt wie ein „Katalog der Traurigkeit“. Es braucht die Muttersprache des Lebens und des Glaubens. Der Schatz der Überlieferung ist reich daran. In allen Religionen, in der jüdischen, der christlichen und der muslimischen. Feindesliebe, Gastrecht, Sanftmut, Barmherzigkeit, Nächstenliebe. Auch das kann einer mit der Muttermilch trinken. Es sind Bollwerke gegen den Egoismus, gegen die Angst in jedem Menschen. Gegen die Furcht, zu kurz zu kommen. Gegen den Wahn, wertvoller zu sein als andere. Von dieser Brust, von dieser geistlichen Nahrung soll kein Mensch entwöhnt werden. Von ihr sollen auch die erwachsenen Frauen und Männer trinken. Diese geistliche Nahrung fließt in Strömen für jede und jeden von uns. Und gestillt werden heißt hier – die aufgewühlte Seele wird still in Gott. Kommt zur Ruhe.</p>
	F. Schloffer	<p><i>Seid fröhlich mit Jerusalem, alle, die ihr um sie trauert! Weil ihr saugen dürft und euch sättigen an den Brüsten ihres Trostes, weil ihr schlürfen dürft und euch erquicken an den Brüsten ihres Glanzes. Denn so spricht Gott: Ich breite bei ihr Frieden aus wie einen Strom und wie einen überschäumenden Bach den °Reichtum der °fremden Völker. Ihre Säuglinge sollen auf der Hüfte getragen und auf den Knien geschaukelt werden.</i></p>
	Pfrin Müller- Hansen	<p>Schauen wir vertrauensvoll auf den Reichtum der Überlieferung, nicht nur in diesen Worten des Propheten Jesaja, sondern an vielen Orten und zu allen Zeiten.</p>
	F. Schloffer	<p><i>Als Nachfahre einer uralten Bauernfamilie kann ich nur sagen: Einfach locker bleiben. Überall in Wald und Flur gibt es Kreuze, Gedenksteine, Pilgerzeichen, offene Kapellen, sogar auf Privatgrundstücken, Andachtswinkel im Haus, an</i></p>

		<i>denen man stille Andacht halten und Gebete sprechen kann. In solchen Zeiten und für solche Situationen wie heute haben sie unsere Vorfahren einst errichtet!</i>
15	<p>VokalQuartett</p> <p>Solo</p> <p>Solo</p> <p>VokalQuartett mit Orgel</p>	<p>Wer nur den lieben Gott lässt walten, EG 369 1-3+7</p> <p>1. Wer nur den lieben Gott lässt walten Und hoffet auf Ihn allezeit Der wird Ihn wunderbar erhalten In aller Not und Traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten traut Der hat auf keinen Sand gebaut.</p> <p>2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es dass wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.</p> <p>3. Man halte nur ein wenig stille Und sei doch in sich selbst vergnügt. Wie unseres Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt. Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.</p> <p>7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen Verricht das Deine nur getreu Und trau des Himmels reichem Segen So wird Er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verlässt Er nicht.</p>
16	<p>Pfrin Müller-Hansen</p> <p>F. Schloffer</p>	<p>Ansprache 3</p> <p>Ich habe mich gefragt: wie tröstet eine Mutter einen Mann, ihren erwachsenen Sohn? Ohne ihn wieder zum Kind zu machen? Denn so verspricht es der Prophet im Namen Gottes: „Wie eine Mutter einen Mann, ihren Sohn tröstet, so will ich euch trösten.“ Solidarität ist so etwas wie mütterlicher Trost für Erwachsene. Solidarität – ganz groß geschrieben in unserem Land. Die Regierung, nicht die Kirche verordnet den Schutz der Schwachen. Und finanzielle Unterstützung für alle, die jetzt in ihrer Existenz gefährdet sind- Künstler, Musikerinnen, Freischaffende und Selbstständige. Ich war noch nie so dankbar, in diesem Land zu leben, wie in diesen Tagen. Ja, wir können das: einander beistehen.</p> <p><i>Wenn, vielleicht erst in ein paar Monaten, einmal Bilanz gezogen wird, wird man feststellen, dass eine ganze Nation bereit war ihr gesamtes öffentliches Leben lahmlegen zu lassen, die Wirtschaft nachhaltig herunterzufahren, Arbeitslosigkeit in Kauf zu nehmen, auf Urlaub und andere kulturelle Veranstaltungen zu verzichten, nur um vorwiegend älteren und vorgeschädigten, nicht mehr</i></p>

		<p><i>berufstätigen Menschen in unserer Gesellschaft das Leben zu retten. Chapeau! Das ist was! Selbst Ü-60 verneige ich mich dankend vor den jungen Menschen in unserer Gesellschaft. Davor ziehe ich meinen Hut, wenn ich einen hätte.</i></p>
	Pfrin Müller-Hansen	<p>In Italien haben die Menschen in Quarantäne angefangen, ihre Fenster und Balkontüren zu öffnen: sie rufen sich Grüße zu, trommeln und singen miteinander. Jeden Abend um 19.00 Uhr lädt nun die evangelische Kirche ein, das Lebenslied und Glaubenslied zu singen, das so viele kennen: „Der Mond ist aufgegangen“.</p> <p>Ein Mann hat seine Freundinnen und Freunde zum Abendessen via Skype eingeladen. 19.30 Uhr und alle sitzen beim Essen am eigenen Tisch und sind doch miteinander im Gespräch. Der Pfarrer ist für mich einkaufen gegangen, erzählt mir meine 94 Jahre alte Freundin. Und meine andere Freundin, die Ärztin freut sich, dass so viele Patienten in diesen Tagen danke sagen. In der möglichen Endlichkeit des Lebens bleibt sie bei Ihrem „Ich tue alles für Euch“ und die Menschen spüren das.</p> <p>Darum:  Freut euch mit München.  Freut euch mit Berlin.  Freut euch mit Köln.  Freut euch mit Paris, Mailand, Madrid, Wien.</p> <p>Wo immer die Rücksicht, die zuvorkommende Liebe, die Dankbarkeit das Herz von Menschen erfüllt, entsteht unter uns Schönheit, Wärme, göttliche Gegenwart.</p>
	F. Schloffer	<p>Text von Wilhelm Wilms „Wußten Sie schon...?“</p> <p><i>Wußten sie schon / dass die nähe eines menschen / gesund machen / krank machen / tot und lebendig machen kann / wussten sie schon / dass die nähe eines menschen gut machen / böse machen / traurig und froh machen kann / wussten sie schon / dass das wegbleiben eines menschen / sterben lassen kann / dass das kommen eines menschen / wieder leben lässt / wussten sie schon / dass die stimme eines menschen / einen anderen menschen / wieder aufhören lässt / der für alles taub war / wussten sie schon / dass das wort / oder das tun eines menschen / wieder sehend machen kann / einen / der für alles blind war / der nichts mehr sah / der keinen sinn mehr sah in dieser welt / und in seinem leben / wussten sie schon / dass das zeithaben für einen menschen / mehr ist als geld / wussten sie schon / dass das anhören eines menschen / wunder wirkt / dass das wohlwollen zinsen trägt / dass ein vorschuss an vertrauen / hundertfach zurückkommt / wussten sie schon / dass tun mehr ist als reden / wussten sie das alles schon / wussten sie auch schon / dass der weg vom wissen über das reden / zum tun / interplanetarisch weit ist</i></p>
	Pfrin Müller-Hansen	<p>Möge sich diese Lücke vom Wissen über das Reden zum Tun immer wieder schließen. Gott schaffe in uns das Wollen und das Vollbringen. Amen</p> <p>Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen</p>
17	Orgel	„Largo“ aus dem Klavierkonzert BWV 1056 von J.S. Bach



18		<p>Fürbitten</p> <p>Es ist nicht alles abgesagt in diesen Tagen          Beziehung ist nicht abgesagt          Himmel ist nicht abgesagt          Beten ist nicht abgesagt.</p> <p>Wir legen Gott ans Herz, was uns bewegt, unseren Dank, unsere Bitten, darunter auch solche, die Menschen an der Gebetswand von bayern-evangelisch.de hinterlassen haben.</p> <p>Lieber Vater, bitte segne unser ungeborenes Kind, das in wenigen Tagen zur Welt kommen soll. Bitte schenke ihm und uns Gesundheit. Danke, dass du uns durch jedes Tief wachsen lässt.</p> <p>Wir beten füreinander um Zuversicht und Heilung,          Für alle, die Angst haben, für Kinder, Familien, für ältere und gefährdete Menschen,          für alle, die sich gerade isoliert und einsam fühlen.          Sei ihnen nahe, höre unser Beten</p> <p>Kyrie 178.10 oder 178.12</p> <p>Guter Gott, Bitte lass die Corona-Krise bald vorüber gehen          Sei bei allen erkrankten Menschen und ihren Angehörigen. Gib ihnen Kraft und Heilung. Lass die Wissenschaftler etwas gegen den Virus finden.</p> <p>Wir beten für die Kranken in Italien, Frankreich, Spanien, China, überall auf der Welt.          Wir bitten dich um Inspiration für die Wissenschaftlerinnen und Forscher.          Wir beten für alle, die ihr Leben einsetzen, Tag und Nacht, um den Erkrankten zu helfen,          die Ärztinnen und Pfleger, Sanitäterinnen und Altenpfleger.          Wir bitten dich um deine Geistkraft für die Verantwortlichen, die unser Land regieren, die Europa lenken.          Sei ihnen nahe, höre unser Beten</p> <p>Kyrie</p> <p>Guter Gott, Papa hat Krebs. Und sein Krebs wächst schnell. Gott, ich mach mir Sorgen ob er nach all dem, was er schon hinter sich hat, auch das noch packt. Ich bitte dich, dass du ihn in die Hände von fähigen Ärzten gibst und dass es gut wird.</p> <p>Wir beten für die, deren Nöte zur Zeit nicht mehr gesehen werden.          Für die geflohenen Menschen an der Grenze zu Europa. Für alle, die jetzt gerade auf der Flucht sind und nicht wissen, ob und wo sie ankommen.          Für die Menschen, die Opfer von Kriegen, Katastrophen, Gewalt und Missbrauch</p>
	Pfrin Müller-Hansen	
	F. Schloffer	
	Pfrin Müller-Hansen	
	VokalQuartett	
	F. Schloffer	
	Pfrin Müller-Hansen	
	VokalQuartett	
	F. Schloffer	
	Pfrin Müller-Hansen	

	VokalQu artett	geworden sind und deren Wunden weiterhin weh tun. Sei ihnen nahe und höre unser Beten
	Pfrin Müller- Hansen	Kyrie  In deine Hände legen wir all unsere Toten. Die Menschen, die zu unserem Leben gehört haben. Die Menschen, die der Virus plötzlich aus dem Leben gerissen hat. Nimm sie auf bei dir. In deine Hände legen wir uns, die Lebenden. Führe uns zusammen über alle Grenzen hinweg. Mach aus deinen Kindern weltweit Menschen der Zukunft, des Vertrauens, der Solidarität, des Friedens. Lass uns heute, an jedem neuen Tag und am Ende unseres Lebens spüren: Du bist uns nahe.
	VokalQu artett	Meine Hoffnung und meine Freude Meine Stärke, mein Licht Christus, meine Zuversicht Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht:I
19	Pfrin Müller- Hansen	Vaterunser  Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
20		Intonation
21	VokalQu artett	Ich sing dir mein Lied, 3 Strophen
22	Pfrin Müller- Hansen	Ich möchte herzlich bedanken bei allen, die diesen Gottesdienst möglich gemacht und bei allen, die ihn mitgestaltet haben:  Michael Roth, Orgel Anna-Lena Elbert, Sopran Maria Helgath, Alt Eric Price, Tenor, Sebastian Myrus , Bass Und Friedrich Schloffer als Lektor und Sprecher.

	F. Schloffer	irgendwo steht "ER wird abwischen alle Tränen"....oder so ähnlich.... bleibt behütet
	Pfrin Müller- Hansen	Segen  Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
23	Orgel	Impressionen, A Celtic Blessing (Eigenkomposition M. Roth)